

lichen Auffassungen der Monarchie: Für die Normannen ist der König primär die Spitze der Feudalhierarchie, dessen Herrschaft auf persönlicher Bindung an die Vasallen beruht; für die Langobarden dagegen ist er in römisch-byzantinischer Tradition vor allem unumschränkter Herr, Gesetzgeber und Richter. Gesteuert wird dieser Prozeß wesentlich vom König (in erster Linie Roger II.) mit dem Ziel, die königliche Zentralgewalt gegenüber den beiden Adelsgruppen ohne Ausnahme durchzusetzen. Er nutzt dazu die konsequente Verknüpfung von Lehen und militärischer Dienstpflicht, die auch Aftervasallen grundsätzlich dem Herrscher und nicht ihrem direkten Herrn schulden, die königliche Verfügung über möglichst viele Lehen sowie die Verfügung der obligatorischen Heiraterlaubnis für den Adel. In der Assise „De nova militia“ (Ariano 1140), die den Adel zum Geburtsstand macht, findet die königliche Suprematie ihren rechtlichen Ausdruck. Der Vf. betont nebst der ethnischen Verankerung der beiden Adelskulturen besonders die bürokratisch-funktionalen Züge der königlichen Politik. Nicht alles ist hier neu, schließlich hat der Vf. als hervorragender Kenner selbst langjährige Pionierarbeit geleistet, aber manches erscheint in neuem Licht, nicht zuletzt da ihm interessantes Quellenmaterial – gedruckt und ungedruckt – in Fülle zu Gebote steht.

Walter Koller

Francesco SENATORE / Francesco STORTI, Spazi e tempi della guerra nel Mezzogiorno aragonese. L'itinerario militare di Re Ferrante (1458–1465) (Iter Campanum 10) Salerno 2002, Carlone, 284 S., Abb., 11 Karten, ISBN 88-86854-64-1, EUR 11. – Kern des Bändchens ist ein gründlich erarbeitetes Itinerar des Königs Ferdinand II. von Neapel für die Dauer des Sukzessionskrieges gegen die aufständischen Barone und den gegnerischen Prätendenten Jean d'Anjou, das durch kurze Darstellungen der Feldzüge und entsprechende Kartenskizzen ergänzt wird. Voraus gehen zwei kurze, aber gelehrte Essays. SENATORE (S. 13–57) erweist im Anschluß an die deutsche Forschung den Wert der Itinerarforschung und gelangt nach einigen methodischen Überlegungen zu den Ergebnissen, daß die Terra di Lavoro die vom König am häufigsten aufgesuchte Landschaft war, daß die Verbindungen zwischen Terra di Lavoro und Apulien durch den Apennin für die Beherrschung des Territoriums grundlegend waren und daß die aragonesische Monarchie residenzialen Charakter hatte. STORTI (S. 59–92) versucht, einige statistische Beobachtungen mit den militärischen Ereignissen in Übereinstimmung zu bringen, doch man konstatiert, daß Statistiken keine Kausalzusammenhänge erklären.

Walter Koller

---

Los Espacios de Poder en la España Medieval. XII Semana de Estudios Medievales, Nájera, del 30 de julio al 3 de agosto de 2001. Organizadores: Asociación «Amigos de la historia Najerillense», Ilustre Ayuntamiento de Nájera, Asesores académicos: José Angel GARCÍA DE CORTÁZAR, Francisco Javier GARCÍA TURZA, Director del curso; José Luis MARTÍN RODRÍGUEZ, Coordinador: José Ignacio DE LA IGLESIA DUARTE (Actas), Logroño 2002, Gobierno de La Rioja, Instituto de Estudios Riojanos, 643 S., Karten, ISBN 84-95747-24-3, EUR 8. – Mit dem vorliegenden Band werden nun bereits zum